

Ein Lauf ohne Stress

Der erste doppelstab-Birslauf war ein riesiger Erfolg: 315 Läuferinnen und Läufer rannten entlang der Birs die 10 000 Meter lange Strecke ab. Und alle hatten den Plausch.

Von Peter Basler
(56. in 41:36,8)

Zügig streben Trudi Müller (74) und Marta Hayoz (65) dem Ziel entgegen. Die beiden Baslerinnen kennen sich schon 30 Jahre und haben einander viel zu sagen. Manchmal, wenn der Gesprächsstoff gerade ausgegangen ist, verschärfen sie das Tempo und joggen ein Stück weit. Zwei Kilometer vor dem Zielstrich sehen sie, wie vor ihnen eine Frau langsamer wird und holen auf. Es ist Anette Naegeli (66). Zu dritt kommen die Damen mit einer Stunde und 46 Minuten ex aequo ins Ziel. Sie sind die letzten.

Aber eben, ums Siegen ging es beim Birslauf nicht. Für einmal

sollte nicht der Schnellste im Mittelpunkt stehen, sollten nicht absolute Höchstleistungen gefordert sein. Laufen ohne Stress war gefragt, laufen mit Spass und gemeinsames Laufen in einer Gruppe.

Diese Gelegenheit packten auch Leute wie der Binninger Christoph Ulmer. Noch ist's nicht lange her, da erkämpfte er sich an den Schweizer Meisterschaften der Leichtathleten den Titel über 800 Meter. Jetzt nutzte er den Birslauf für einen gemütlichen «Jogg» mit seinen Trainingskollegen Markus Amrein, Yvo Gisler und Alain Wilhelm. Mit ihnen lief auch der englische

Marathonläufer und Ciba-Geigy-Chemiker Philip Huxley.

Kurz vor dieser Gruppe nahm jemand das Rennen nicht so gelassen: Der elfjährige Marco Schmid aus Lausen lief an seiner Leistungsgrenze. 40 Minuten und 27 Sekunden brauchte er für die 10 Kilometer. Das war Rang 38.

«Marco ist natürlich stolz, dass er als elfjähriger bei den Grossen soweit vorne ist», sagte dazu Vater Francis. Er ist das ganze Rennen neben seinem Sohn gelaufen und hat ihm Tips gegeben.

Für das grösste Aufsehen sorgte lastigerweise nicht ein Läufer, sondern ein Velofahrer: Michael Schoch war als Vorfahrer angeheuert worden und sollte den ersten Läufern den Weg weisen. Daniel Schläpfer, ein Spitzenläufer vom SC Liestal, wollte am Birslauf seine Form testen und lief schon von Anfang an allen andern davon. Bald entschwand das Duo und keiner der Verfolger glaubte daran, dass sie die beiden vor dem Ziel noch zu Gesicht bekämen. Doch plötzlich rollte Schläpfer das Feld wieder von hinten auf.

Was war geschehen? – Velofahrer Schoch hatte eine Abzweigung verpasst und irrte mit Daniel Schläpfer fast bis nach Dornach. «Na ja», meinte Schläpfer später im Ziel, «es wäre mir sonst so gut gelaufen.» Velofahrer Schoch war das na-



Spektakulärer Start an der St.-Jakobs-Promenade: 315 Läuferinnen und Läufer waren dabei.

türlich peinlich. 11,8 Kilometer hatten die beiden zurückgelegt. Trotzdem lief Daniel Schläpfer noch unter den ersten vierzig Läufern ein.

Eine der grössten sportlichen Leistungen vollbrachte der Muttertöchter Olympiaarzt Urs Guntensberger: Bereits morgens um fünf Uhr sprang er aus den Federn und reiste für eine Skitour ins Wäggital. Als er 20 Minuten vor dem Birslaufstart wieder in Matten eintraf, spürte er den dreieinhalbstündigen Aufstieg bereits deutlich in den Beinen. Trotzdem schlüpfte er schnell in die Turnschuhe und rannte zum Start ins Joggeli. Doch es reichte nicht ganz. Der rasende Arzt verpasste den Start und musste das Feld von hinten auflaufen.

Ins Ziel lief er dennoch als achter!

Grossen Einsatz leisteten neben der Stecke die Organisation mit dem Sportverein Basel. Da stand die ganze Familie Strauss im Einsatz. Vater Rolf, der mit der Idee des Laufes zum doppelstab gekommen war, setzte seine Frau Ruth bei der Startkartenausgabe ein und die beiden Töchter Rita und Priska schauten mit ihren Freunden auf der Strecke zum Rechten. Vor dem Ziel winkte Hans Meier mit der roten Markierungsfahne und Ja-

kob Herrsche überwachte zusammen mit Hans Schlachter die Zeitmessung. Markus Diserens spielte mit dem Velo den «Besenwagen».

Das warme Wetter machte etlichen Läuferinnen und Läufern zu schaffen. Trotzdem liefen einige die genau 10 000 Meter lange Strecke in einer Superzeit ab. So zum Beispiel Rolf Althaus aus Pratteln, André Zuber aus Witterswil und Gabriel Schmutz aus Oberdorf. Sie belegten die ersten drei Ränge.

